

Freitag. Feldbergpl. 3/14

65

A. 11. 23

Lieber, verehrter Herr Kraus,

ich war schon riefertig mich zu den letzten Vorlesungen nach Berlin zu reisen, da erkrankte der Herrzi an Schlafblutern und alle meine Pläne füllten aus Wasser. Ich bin sehr, sehr traurig darüber - ich hatte mich schon so gefreut! Zur Premiere von "Parisien Leben" will ich aber unbedingt kommen - wann ist sie? Hoffentlich ist dann alles gesund, heute bin auch ich froh mich unterwegs zu sein, denn ich fühle mich herauk werden, kämpfe aber mit viel Alkohol dagegen.

Da ich von Frankfurt schriftlich und telefonisch keine präzise Antwort bekommen konnte, fuhr ich vorerstern persönlich hinüber. Dr. Sackheim, der mich hat Sie herzlichst zu grüßen, dankt Ihnen bestens für Ihre Bereitwilligkeit am Frankfurter Schauspielhaus zu lesen. Er hat die mir vom Verlag genannten Daten im Januar notiert und will möglichst bald den genauen Termin bekanntgeben, den er mir nicht nennen konnte, da wegen des Spielplans u. s. w. noch Besprechungen mit dem Intendanten erforderlich sind. Ich bet aber übrigens mich mit dem Verlag der Fackel direkt in Verbindung zu setzen, damit der Umweg über mich nicht gemacht werden muss - er wollte auch sofort schreiben. Ich sah, dass einliches Interesse und Verständnis vorhanden ist und will jetzt fest stupsen, damit die Sache vom Fleck kommt. Mit Theaterleuten muss man ja leider immer Geduld haben!

Am Mainzer Stadttheater ist man jetzt eifrig daran die "Madame L'Ardiduc" zu lesen - ich hoffe, dass ich Ihnen schon in den nächsten Tagen

Naheres darüber schreiben kann.

Wenn ich bedenke, dass ich jetzt mit Ihnen
in Berlin sitzen könnte, bekommen wir eine
große Mut — ich hoffe Sie recht bald wieder
zusehen!!! Bleiben Sie jetzt in Berlin?

Mit den besten Grüßen

Ihre

Clove

Allen lieben Freunden und Bekannten beste
Grüße!

